

Großes Herz für kleine Nager

Nürnberger Goldschmiedin betreibt eine private Auffangstation für Rennmäuse



Kümmert sich um „Notfellchen“: Die 24-jährige Melissa Pankratz (re.) hat im Vorjahr rund 60 Rennmäuse in ein neues Zuhause vermittelt. Foto: Janine Bisceglia (Janine Hereth Photography)/ rechts: Alexander Stumpf (Alexography)

VON MANUELA PRILL

Hilfe für Nager in Not: Melissa Pankratz betreibt in Cadolzburg eine private Auffangstation für Mongolische Rennmäuse. „Notfellchen“ aus Nürnberg und dem Nürnberger Land finden bei ihr Unterschlupf – bis ein neues Zuhause für sie gefunden ist.

„Es sind doch nur Mäuse“ – diesen Satz hört Melissa Pankratz öfter, wenn jemand von ihrem ehrenamtlichen Engagement hört. Nicht jeder kann verstehen, dass sie einen Großteil ihrer Freizeit für kleine Nager opfert. Doch für die 24-Jährige spielt die Größe eines Tieres überhaupt keine Rolle, um es schützenswert zu finden. „Jedes Tier hat ein glückliches und gerechtes Leben verdient“, ist Melissa Pankratz' feste Überzeugung.

Ihr Großvater hat ihr in seinem Haus in Cadolzburg einen Raum für die Auffangstation zur Verfügung gestellt. Er hilft auch bei der Betreuung. „Ohne ihn könnte ich das gar nicht machen“, ist der Enkelin, die hauptberuflich in Nürnberg als Goldschmiedin arbeitet, wichtig zu betonen. Mehr als 40 Rennmäuse haben hier in diesem Jahr bereits Unterschlupf gefunden. Im Vorjahr konnte Pankratz rund 60 Nager in ein neues Zuhause vermitteln.

Die Gründe, warum die Tiere bei ihr abgegeben werden oder in Not geraten, sind vielfältig: Allergien, Platz- oder Zeitmangel. Oftmals wissen die Besitzer einfach zu wenig über die artgerechte Haltung der Nager. „Es wird auch in Zoohandlungen viel

Falsches erzählt“, sagt Pankratz. Mongolische Rennmäuse sind soziale Tiere und sollten daheim nur in gleichgeschlechtlichen Zweierpaaren gehalten werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Revierkämpfe entstehen, die Tiere sich gegenseitig angreifen, verstoßen und sogar töten. Den richtigen Partner zu finden und zwei Mäuse zu vergesellschaften, bedarf einiges an Erfahrung und Geduld, die nicht jeder bereit ist aufzubringen. Melissa Pankratz hat auch schon Mäuse aus

Echt tierisch

verwahten Haushalten zu sich geholt. „Man bekommt mit der Zeit ein Gefühl dafür, wenn irgendwo etwas nicht stimmt“, sagt sie.

Die Cadolzburgerin pöppelt die „Notfellchen“ auf und versucht, via Internet und Mundpropaganda ein neues Zuhause für sie zu finden. Was spricht für die Mongolischen Nager? „Sie sind sehr intelligent, man kann gut mit ihnen arbeiten. Außerdem sind sie im Gegensatz zu Hamstern tag- und nachtaktiv – man hat also zu jeder Uhrzeit was von ihnen“, so die Hobby-Expertin. Nur wenn sie sich absolut sicher ist, dass die Mäuse in gute Hände kommen, gibt sie die Tiere gegen Schutzgebühr wieder ab.

Auf ihrer Homepage www.renner-in-not-nuernberg.jimdo.com hat die 24-Jährige zudem jede Menge Informationen und Tipps zur artgerechten Haltung zusammengestellt. Interessierte können ihr in einem regelmäßi-



gen Live-Chat direkt Fragen stellen. Wer sich Mongolische Rennmäuse anschaffen will, sollte sich vorher nicht nur gut über deren Lebensweise informieren, sondern auch über ihre Herkunft, rät Melissa Pankratz.

Leider bräuchten Händler bei vielen Kleintieren keinen Zuchtnachweis. „Oft sind das Qualzuchten, bei denen Tiere ohne Rücksicht auf Genetik und Gesundheit vermehrt werden.“ Wenn es ihre Zeit zulässt, versucht sie deshalb, auch in Zoohandlungen zu gehen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Unterstützen kann man die private Auffangstation durch Futterpatenschaften. Melissa Pankratz freut sich auch über Papprollen von Toiletten- oder Küchenpapier. „Davon brauchen wir jede Menge.“